



work – die kämpferischste Zeitung der
jetzt abonnieren! alle 14 T

Abonnieren | Inserieren | Redaktion



work Nr. 16/2009



Doch Zürich hört, sieht, tut nichts

Im Zürcher Opernhaus sorgen Studer-Anlagen für den perfekten Ton. Draussen demonstrieren die Angestellten für den Erhalt ihrer Firma. Von Michael Stötzel (Foto: Florian Aicher) - 8.10.2009

Die beiden taiwanesischen Ingenieure sind erst am Tag zuvor bei Studer Professional Audio in Regensdorf ZH angekommen. Seit vielen Jahren arbeiten sie mit Geräten des Werks und sind begeistert von den «Spitzenprodukten» der Audio-Elektronik. Eigentlich wollten sie sich in Regensdorf weiterbilden. Doch nun, am 6. Oktober, ziehen sie mit gut der Hälfte der 100 Beschäftigten und deren Familienangehörigen durch Zürich. Schon eine überraschende Weiterbildung: der Kampf für eine Schweizer Traditionsfirma.

Die Belegschaft wehrt sich, seit sie am 17. Juli erfahren hat, dass die Produktionsabteilung in Regensdorf geschlossen wird und 35 von ihnen zum Jahresende ihre Arbeit verlieren. Zunächst machten sie Gegenvorschläge, schrieben Briefe ans Management. Als das nichts fruchtete, informierten sie Mitte August die Unia. Im September beschlossen sie dann einstimmig Kampfmassnahmen und legten für einen halben Tag die Arbeit nieder.

Hier in Zürich suchen sie jetzt die Unterstützung der Kantonsregierung. Denn sie führen den Kampf von David gegen Goliath.

VOLLE BÜCHER. Ihr Unternehmen gehört nämlich seit 1994 dem US-amerikanischen Unterhaltungskonzern Harman International. Der will jetzt nach vielen kleinen Abbauschritten die ganze Produktion bei seiner britischen Tochter Soundcraft konzentrieren. Regensdorf arbeite nicht wirtschaftlich genug, die Lohnkosten seien zu hoch, liess er ausrichten.

Ein Unsinn: Studer ist mit seinen Spitzenprodukten für Radiostudios und Konzertsäle in aller Welt hochprofitabel. Die Auftragsbücher sind prallvoll. Sogar jetzt noch in der Krise. Soundcraft dagegen, das Mischpulte für Bands oder anderen Privatgebrauch produziert, steckt tief in den roten Zahlen. Studer soll geopfert werden, um die britische Tochter zu sanieren: Das ist die einzig mögliche wirtschaftliche Erklärung für den Kahlschlag in Regensdorf.

An die Beteuerungen ihres Geschäftsführers Jürgen Bopst, Regensdorf bleibe als Standort für Forschung und Entwicklung erhalten, glauben die Beschäftigten nicht. Markus Burri, Softwareentwickler, erklärt, warum: Studer sei darum so erfolgreich, weil man keine Serienprodukte liefere, sondern Kundenprobleme löse. Das gehe aber nur in enger Zusammenarbeit von Entwicklung und Produktion. «Man kann das nicht einfach so trennen.» Für ihn wie für die meisten seiner Kolleginnen und Kollegen wäre der geplante Abbau deshalb wie ein Tod auf Raten.

BITTSCHREIBEN. Die Belegschaft steht zusammen. Im Gespräch fällt immer wieder das Wort Familie. Am 6. Oktober musste sich die Familie erst einmal wieder gegenseitig trösten. Vom Opernhaus, wo eine Anlage von Studer für den perfekten Klang sorgt, waren sie zur kantonalen Wirtschaftsdirektion gezogen. Doch dort war niemand bereit, auch nur einen Brief mit der Bitte um politische Unterstützung entgegenzunehmen. Bis jetzt schaut das Amt von Regierungsrätin Rita Fuhrer (SVP) tatenlos zu, wie das Schweizer Vorzeigeunternehmen kaputtgemacht wird.

Laufende Infos über den Kampf der Studer-Belegschaft: www.studer-muss-bleiben.ch

work, 8.10.2009

◀ Zurück

Jean Ziegler

- ▶ Afghanistans Kreuzweg
- ▶ Somalia zahlt für konfuse Pazifisten
- ▶ Die Niederlage des Joseph Stiglitz

Endo Anaconda worksms

- ▶ Sorry Maria...
- ▶ Hey Roland, ruhig, ruhig!
- ▶ Hey Roger, die Metallindustrie...

1x1 der Wirtschaft

- ▶ Die Banken müssen zu mehr Eigenkapital gezwungen werden
- ▶ Lohndeckel 800 000 Franken bei Novartis: eine Rechnung
- ▶ IV-Finanzierung: sozial gerecht trotz Mehrwertsteuer

Rosa Zukunft

- ▶ Kraftwerke: Lichtblick dank Gewerkschaften
- ▶ Rosa Zukunft dank einer Volksinitiative?
- ▶ Das Militär: die Mutter aller Helikopter

Offenes Ohr

- ▶ AHV: Kann ich Beiträge freiwillig einzahlen?
- ▶ Unfall: Ab wann bin ich versichert?
- ▶ Pensionskasse: Erhalten Arbeitslose keine Vorsorgegelder?

